

Sturmband an die Backe. Die Haare tragen sie in einem Knoten aufgesteckt auf dem Scheitel. Was sagten wohl unsere Sittenprediger, die sich über die ausrasierten Nacken der Europäerinnen entsetzten und in Asien Männer mit aufgesteckten Haaren fänden.



Zuweilen höre ich Getrappel auf dem Dach meines Zelttes. Ein kleines graues Eichhörnchen, das aus seinem Baume herunterkommt und sein Schnäuzchen riskiert. Man trifft sie zu Hunderten, wie sie über die Straße von einem Baum zum andern laufen. Man kann sie unmöglich fangen. Das meine kommt, um hastig ein paar Krumen Zwieback zu naschen, die es auf den Hinterpfoten sitzend zitternd mit den Händchen zum Munde führt. Nur eine Bewegung, und es huscht auf seinen Baum.

Das Dorf liegt in der Narkose der Nacht. Ich lese. Aber die überwältigende Stille der klaren blauen Sternennacht Indiens durchdringt mich wie zarte Wolust. Wozu lesen? Der Vogel der Gehirnentzündung, der auf seinen Wanderungen die Kunst der europäischen Klavierstimmer erlernt hat, schweigt doch auch. Welches Glück, die europäische Zivilisation zu vergessen, als deren allzu geschickte Handlanger wir uns so gern fühlen. Unseren ganzen intellektuellen Ballast wollen wir ins Rote Meer werfen! — Mir fällt ein, wie ein weiser Brahmane mich einmal unvermutet fragte:

„Findet sich in Ihren Wörterbüchern eine Begriffsbestimmung des Wortes ‚sein‘?“

„Ja, wenn ich nicht irre, lehrt man, daß ‚sein‘ soviel bedeutet wie ‚bestehen‘.“

Der Brahmane mit dem weißen Bart und seinen großen sanften Gazellenaugen antwortete:

„Ein Begriff des Wortes ‚sein‘ zu geben, bedeutet das Ende einer Zivilisation, zum mindesten einer Volkserziehung.“

Ein Wort unübersetzbar in menschliche Sprache; wer genaueres wissen will, wende sich an die Sprachgelehrten des Himmels.

Mein Dorf schläft, das klirrende Stöhnen des Brunnens schweigt. Der Wind säuselt in den langen Blättern der Mangobäume und im Seidengewebe der Pfefferbäume. Ich höre noch im Dickicht das heisere Bellen der Schakale wie hysterisches Kichern tollender Clowns.

Sollten sie vielleicht ein Wörterbuch gefunden haben?

Eines Abends stellte ich mein Grammophon auf eine Steinplatte vor meinem Zelt und ließ einige Platten spielen, die mir ein Freund geliehen hatte. Am ersten Abend war ich der einzige Zuhörer meines improvisierten Konzertes. Als am zweiten die Melodie von Memory Lane über das schlafende Land erscholl, bemerkte ich unter einem Mangobaum neben dem Brunnen einen Schatten, der sich langsam näherte. In der sicheren Deckung der Baumstämme kam ein kleines Mädchen behutsam näher. Sie trug